

8000 Einwohner beim Friedensfest

Einige Genossen aus unserem Wohnbezirk 44 in Jena überlegten schon vor längerer Zeit, wie die große Rasenfläche am Friedensberg als Erholungs- und Kulturzentrum genutzt werden könnte. Obwohl noch nicht alles bis zu Ende durchdacht war, leisteten Bürger bereits ihre ersten NAW-Einsätze.

In dieser Zeit erschien der Beschluß des Politbüros vom 6. August 1963 über „Das System der Leitung der politisch-ideologischen Arbeit in den städtischen Wohngebieten“. Genossen stellten sofort die Frage, warum beschränken wir uns bei der Schaffung eines kulturellen Zentrums und der Vorbereitung eines Festes nur auf die Hilfe der Bürger unseres Wirkungsbereiches? Besser wäre doch, die Einwohner des ganzen Wohngebietes mit einzubeziehen. Und so kam es auch. Aus fünf Wohnbezirken be-

teiligten sich die Menschen sowohl an NAW-Einsätzen als auch an der Vorbereitung des „Friedensfestes am Friedensberg“. Das Schöne daran war, daß erstmalig Genossen, Blockfreunde und Parteiose diese Veranstaltung gemeinsam vorbereiteten. Durch ein Flugblatt konnte jeder Einwohner erfahren, was ihn am 1. September auf unserem Friedensfest erwartet. Selbst die kühnsten Optimisten waren überrascht, daß 8000 Einwohner als Darbietende oder als Zuschauer teilnahmen. Viele äußerten den Wunsch, am 1. Mai 1964 etwas Ähnliches zu starten. Das war für uns der schönste Lohn.

Die Begeisterung der Menschen werden wir nutzen, um über die Nationale Front das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserem Wohngebiet zu entfalten.

Jürgen Deinhardt
Jena, Joh.-Friedrich-Str. 2

Frauen — aktive Helfer im Wohngebietsausschuij

Obwohl die DFD-Gruppen des Stadtteils West in Dessau besonders seit der Herausgabe der Direktive des Präsidiums des Nationalrates „Die Frau in der Nationalen Front“ verhältnismäßig gut mit den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front zusammenarbeiteten, reichte die Kraft nicht aus, um aus der Enge der Arbeit herauszukommen. Erst mit der Bildung eines Wohngebietsausschusses der Nationalen Front änderte sich einiges.

In unserem Wohngebietsausschuß arbeiten 29 aktive Helfer mit. Rund die Hälfte sind Frauen. Unter ihnen Freundinnen vom DFD, nicht organisierte Hausfrauen, Berufstätige und Künstlerinnen vom Landestheater. Wie überall gibt es auch bei uns die verschiedensten Kommissionen beim Wohngebietsausschuß, in denen auch Frauen des DFD mitarbeiten. Frau Nikolai, Künstlerin im Landestheater, leitet die Kommission für politische und kulturelle Massenarbeit. Sie hat durch ihre Mitarbeit in der Nationalen Front gute Erfahrungen und einen engen Kontakt zu allen Schichten der Bevölkerung.

Unser kulturelles Zentrum ist das Klubhaus „Karl Marx“. Außerdem benutzen wir für Vorträge verschiedener Art einzelne Kulturräume kleinerer Betriebe. Am 25. August feierten wir als Auftakt für unsere Wahlen ein Volksfest. Während am Vorabend 500 Kinder — viele kamen mit ihren Eltern — an einem Fackelzug teilnahmen, war am Tag des Festes jung und

alt beim Sportfest dabei. Viele Wettkämpfe wurden ausgetragen. Mit einem großen Tanzabend und der Vorstellung der Freunde des Gebietsausschusses endete dieser Tag. Diese neue Arbeitsweise führte zu größeren Erfolgen als bisher. Viele Bürger äußerten den Wunsch, in kürzeren Abständen ähnliche Veranstaltungen durchzuführen.

Um auf alle Fragen unserer Bürger eine Antwort zu geben, haben wir in unserem Wohngebiet einen Treffpunkt der Nationalen Front eingerichtet. Neben dem Beratungsdienst, der in diesem Treffpunkt von den verschiedensten Vertretern des öffentlichen Lebens durchgeführt wird, finden bestimmte Aussprachen, Vorträge usw. statt. So haben wir uns vorgenommen, ein Treffen junger Eheleute zu veranstalten mit dem Thema: „Erziehung zum guten Geschmack“. Da sehr viele Mütter mit pädagogischen Problemen an uns herangetreten sind, haben wir bestimmte Themen zur sozialistischen Erziehung in unseren Plan mit aufgenommen. Interessant und abwechslungsreich werden auch die Darbietungen von der Arbeiteroper und das Zusammen treffen mit einem Schriftsteller sein.

Wir haben in unserem Wohngebietsausschuß unter Einbeziehung aller Parteien und Massenorganisationen ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Am Jahresende werden wir Bilanz ziehen und überlegen, welche Aufgaben wir uns für 1964 vornehmen.

Traudel Harnisch,
Dessau, Friedrich-Engels-Str. 8